



Erasmus Erfahrungsbericht
(2012/2013)

Martina Hubacech

Freie Universität Berlin

Französische Philologie und
Spanische Philologie mit Lateinamerikanistik

Universidad Autónoma Madrid

Grado en Estudios Hispánicos

1. VORBEREITUNG

Ich habe mich beim Sprachenzentrum beworben und von Anfang an haben sich die tollen studentischen Hilfskräfte Maria und Kornelia um alle wichtigen Dokumente gekümmert. Ich musste lediglich die Kurse an der UAM auswählen, was, wie ich später erfuhr, keine Selbstverständlichkeit ist. Auf der Webseite der UAM werden zwar im bequemen pdf-Format alle Kurse der 4 Bachelorjahre aufgelistet, nirgendwo steht jedoch, dass sie nicht jeden Semester angeboten werden. So musste ich in der ersten Semesterwoche an der UAM viele der Kurse ändern, die ich schon mit der Modulbeauftragten für Spanische Literaturwissenschaft abgesprochen hatte. Das war insofern blöd, als ich mein ursprüngliches Learning Agreement schon persönlich mit der Modulbeauftragten besprochen hatte. In meinem Fall sind die Kurse zum Glück anerkannt worden, aber ich finde, dass man ein Netzwerk aufbauen könnte, in dem die älteren Erasmusstudierenden wichtige Informationen (eine Art *WatchOut-Liste*) für die jüngeren zusammenstellen, und das universitätsbezogen. Mein wichtigster Rat an euch:

① Checkt beim Auswählen der Kurse genau, in welchem Semester sie angeboten werden und besprecht dies mit der/m Modulbeauftragten.

Wichtig ist vor allem zu wissen, **WOHIN** man die Dokumente zur Anerkennung der Kurse schicken soll. Deswegen wird an der FU eine Informationsveranstaltung zur Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen angeboten. Schade, dass im Oktober, wenn alle Studierenden schon im Ausland sind, Erasmusbeauftragte plötzlich im Rente gehen oder einfach wechseln, ohne dass es den Erasmusstudierenden gesagt wird. Meine Unterlagen sind deswegen von Büro zu Büro gewandert, bis sie zum Glück auf dem richtigen Schreibtisch gelandet sind. Daher Ratschlag Nummer zwei:

② Informiere dich vor dem Abschicken jeglicher wichtiger Unterlagen gut, ob der Empfänger noch der Verantwortliche für diese Unterlagen ist.

Berichten andere Erasmus-Studierenden (die sehr einfach im Google beim Suchen von *Erasmusberichte Madrid UAM* zu finden sind) geben auch oft gute Hinweise, worauf man achten soll. Bei der Angabe der Präferenzen über die Zieluniversität sind ebenfalls viele Dinge zu berücksichtigen:

1. WO sie liegt:

Meine Absicht war, so viel wie möglich von Spanien zu sehen. Deswegen habe ich eine zentrale und gut verbundene Stadt wie Madrid ausgesucht, von der man alle Orte in Spanien in nicht mehr als acht Stunden Busfahrt erreicht.

2. WIE man dort hinkommt:

Zuerst wollte ich nach Salamanca, eine kleine studentische Stadt. Hört sich alles toll und süß an, aber wenn man bedenkt, dass ich während meines Aufenthaltes dreimal zum Flughafen musste, hätte mich alles unheimlich viel mehr gekostet, wenn ich es aus einer kleinen Stadt hätte machen müssen.

3. IHR KURSANGEBOT

4. DIE LEBENSUNTERHALTUNGSKOSTEN

In Madrid sind die Mieten und das Leben insgesamt teurer als in Valencia oder in einer kleinen Stadt. Eine kleine Stadt hat aber in der Regel weniger kulturelles Angebot. Bei der Entscheidung muss man zwischen persönlichen Vorlieben und finanziellen Möglichkeiten abwägen.

Sobald die Universität ausgesucht, der Platz bekommen und das Learning Agreement unterzeichnet ist, beginnen die richtigen Schwierigkeiten.

Man fängt an, komplizierte E-Mails von der UAM zu bekommen, damit man zu den verschiedenen Plattformen der Universität Zugang bekommt – es steht aber nirgendwo erklärt, was Sigma und Moodle und wofür die Passwörter sind. Hier eine kurze Erklärung:

1. **SIGMA** ist die Online-Verwaltung, ähnlich wie *Campus Management*. In SIGMA kann man sich immatrikulieren und seine Noten einsehen. Dafür wird man nach seiner Pass- oder Ausweisnummer und nach einer vierstelligen Nummer gefragt, die einem zugeschickt wird.
2. **MOODLE** funktioniert im Prinzip wie *Blackboard*. Allerdings benutzen es an der UAM nur sehr wenige Professoren. Um sich im Moodle einzuloggen, braucht man eine UAM-Mailadresse, die immer etwas wie *Vorname.Nachname@estudiante.uam.es* ist, sowie ein Passwort, das man sich selber ausdenken kann.
3. In **WEBMAIL** kann man sich genauso einloggen, nur dass man in Google *Webmail UAM* anstatt *Moodle UAM* angibt. Beide Links in der komplizierten Startseite der UAM zu finden dauert ewig.
4. Empfehlenswert ist, sich einen **CARNET ESTUDIANTE** zu machen (einen Studentenausweis). Man bekommt eine E-Mail dazu, muss sich aber keine Sorgen machen. So schnell, wie alles an der Uni funktioniert, kann man bequem ankommen, die ersten Tage abwarten, bis der Ansturm auf die ORI (Oficina Relaciones Internacionales) der Plaza Mayor vorbei ist und später alles erledigen. Den Carnet Estudiante benutzt man, um Bücher aus der Bibliothek auszuleihen, Rabatte in den Museen zu bekommen und vor allem, um kopieren zu können. In

der Universität befinden sich viele Kopierer, die diesem Jahr alle ausgewechselt wurden und daher gut funktionieren. Spanische Studenten benutzen meist die teureren und langsamen *Reprografias*, dabei ist es viel billiger, schneller und praktischer, Guthaben auf den Carnet Estudiante aufzuladen. Ähnlich funktioniert mit dem Ausdrucken. Die Computer der *Facultad de Filosofía y Letras* sind alt und langsam, der Drucker funktioniert nicht immer, aber ist es besser, als in die *Reprografía* zu gehen, in die Schlange stehen und eine halbe Stunde auf die eigenen ausgedruckten Blätter zu warten.

2. UNTERKUNFT

Wenn man in Madrid an der Universidad Autónoma, egal wo man wohnt, nicht zwei Stunden herumfahren will, braucht man eine gute Verbindung zur Linie C4 (dunkelblaue Linie) nach *Colmenar Viejo* oder *San Sebastian de los Reyes*. Es gibt immer sehr viele Wohnungen im Angebot und mein Ratschlag wäre, eine Woche vor der Anreise Termine per E-Mail oder Whatsapp auszumachen, für die ersten Tage in ein Hostel zu gehen und von dort aus mit der Suche zu beginnen. Man wird sehr schnell fündig. Falls einem die Wohnung dann doch nicht gefällt, kann man nach zwei Monaten unkompliziert noch einmal umziehen. Studentenwohnheime sind meiner Meinung nach nicht empfehlenswert, da sie privat und daher sehr viel teurer sind als ein WG-Zimmer in der Stadt.

Bei der Wohnungssuche ist zu beachten:

1. WO ist die Wohnung, welche Metro/Cercania-Verbindungen liegen nah?
Gute Bezirke zum Leben und Ausgehen sind zum Beispiel La Latina/ Lavapiés / Tirso de Molina (ähnlich wie Kreuzberg/Friedrichshain in Berlin). Generell, und ich schaue gerade auf die Karte der Metro, besser nicht östlich von Manuel Becerra und nicht nördlich der Plaza Castilla suchen. Westlich sind zwar Argüelles, Guzmán el Bueno y Plaza de España gute Gebiete, jedoch ist von dort der Weg zur Universität weit. Am schnellsten unterwegs ist man mit den Linien 1, 2, 6 (Ring), 5 und 10.
2. WIE VIEL kostet das Wohnen?
Jeder hat unterschiedliche Ansprüche, was die Wohnung betrifft. Lasst euch aber Mieten über 450 inklusive GASTOS nicht gefallen. Ich zahlte 300€ ohne *gastos* für eine 16qm-Zimmer in Manuel Becerra, ein Bezirk, den man mit Kleinmitte oder Schöneberg vergleichen könnte.
3. WIE ist die Wohnung ausgestattet?
Lasst euch vom ersten Eindruck nicht blenden. Wichtige Fragen sind: Hat man eine Heizung/ Fenster im Zimmer? Wie hoch sind die Rechnungen im Winter? Wie sauber und ausgestattet ist die Küche? Der spanische Winter ist sehr kalt!

3. STUDIUM AN DER UNIVERSIDAD AUTÓNOMA MADRID

Die zwei Semester an der *Universidad Autónoma* haben mich als Mensch und als Studentin sehr bereichert. Gewöhnungsbedürftig ist der ständige Frontalunterricht, als ob man noch auf dem Gymnasium wäre. Notizen sind für Studenten heilig und die Basis der Klausuren. Die Noten gehen von 1-10, mit einer 5 hat man bestanden. Normalerweise setzt sich die Note zu 50% aus der Klausurnote und zu 50% aus einer Hausarbeitsnote zusammen, die man in Literaturwissenschaft fast immer zusätzlich schreiben muss. Am Anfang dachte ich mir, dass ich es niemals schaffen würde, und doch ich muss sagen, dass ich **das Schreiben von Hausarbeiten** hier gelernt habe. In Berlin plane ich jeder Hausarbeit wie eine BA-Arbeit, um mich dann am Ende zu demoralisieren. Hier habe ich aus dem Zeitdruck und Sprachnot gelernt, sie von Anfang an einfacher zu gestalten und dadurch sehr gute Hausarbeiten in weniger als zwei Wochen geschrieben.

Hier habe ich das **Lernen in der Bibliothek** sehr zu schätzen gelernt. Fern von der Unübersichtlichkeit des Internets genoss ich das Durchblättern der Werke in der Bibliothek sehr, weil man sich vor allem, gewollt oder nicht, mit den Namen der Spezialisten für ein Thema vertraut macht. Außerdem mag ich die häufigen Tagungen und **Konferenzzyklen** zu verschiedenen Themen, die hier das ganze Jahr hindurch angeboten werden.

Insgesamt hat mir mein Studium im Monobachelorstudiengang Hispanische Philologie in Madrid eine neue Perspektive geöffnet, vor allem in Bezug auf die Frage, was es heißt, Philologin zu sein. Niemand an der FU Berlin bezeichnet sich als ein „werdender Philologe“ und studiert aus dieser Perspektive. **Die Art, wie ich an meiner Rückkehr in Berlin weiter studieren werde, wird sich nach dieser Erfahrung stark verändert haben.** Wenn es eins gibt, das ich hier gelernt habe, ist dies, dass man keine Literatur studieren kann, ohne Literatur zu lesen. **Lesen, lesen und nochmals lesen ist der Schlüssel eines Philologiestudiums.**

Schlüsselort der Universität ist immer die Cafeteria. Vor allem bei den Geisteswissenschaften (Filosofía y Letras). Hört sich klischeehaft an, es stimmt aber, dass man die Zeitlücken in der Cafeteria verbringen sollte, wenn man Freundschaften schließen möchte. Das gelingt im Klassenraum, auch mit aller Mühe, nicht. Die Umgangssprache lernt man in der Cafeteria am schnellsten, weil sie sich sehr von der Unterrichtssprache unterscheidet.

4. ALLTAG UND FREIZEIT

In Madrid ist das Freizeitangebot vergleichbar mit Berlin. Diesem Jahr habe ich **Salsa und Tangokurse** gemacht und einem öffentlichen **Tenniskurs** (Cursos de la Comunidad de Madrid) besucht. Facebook ist ein gutes Suchwerkzeug für Freizeitangebote. Dank Freunden von mir wurde ich Mitglied eines **Poetry Slam- Zirkels**. Ich habe noch nie im Leben so viel Gedichte gehört wie in diesem Jahr. Leider sind viele neuere Künstler/Dichter so gut wie unbekannt. Einen großen Teil meiner Freizeit war der Unterrichtsvorbereitung gewidmet, weil ich in November anfang, als **Deutschlehrerin** in einer Sprachakademie zu arbeiten. Im September und Juni bin ich viel **herumgereist**, und bis heute war ich in Alcalá de Henares, Toledo, Segovia,

Zaragoza, Ávila, Córdoba, León, Valencia y Barcelona. Nächste geplante Ziele sind Granada und Sevilla, womöglich Gibraltar. *Nachtrag: Nach Granada bin ich noch gefahren, und nach Lepe.*

Jeder mag unterschiedliche Sachen, mein Ratschlag ist aber, sich so viel wie möglich von der Erasmusgruppe zu entfernen (ich selber habe aber doch Salsa-Kurse und die Reise nach Zaragoza mit den Erasmusleuten mitgemacht!) und zu versuchen, die echte Stadt zu erleben, was nur mit Spaniern möglich ist. Madrid hat viel Untergrundleben, das viel mehr zu bieten hat als die Discos *Capital* und *Gabana*.

Ein Freizeittipp ist die **Disfruta Madrid Más Karte**, man kann sie für 20€ kaufen und sie ist ein Jahr gültig. Bei mir hat es sich total gelohnt, weil ich damit mehrmals Führungen im Thyssen-Museum für nur 3,50€ bekommen habe. Die Organisatorin Sarah ist eine echt tolle Frau, die auch immer bereit ist, ein Auge zuzudrücken, wenn man eine Freundin ohne Karte mitnimmt. Die Karte bietet noch vieles mehr, jeder kann sich das in Internet anschauen.

5. FAZIT

Wenn man sich viel in der Stadt bewegt und keine Angst vor dem Reden hat, lernt man die Sprache recht schnell. Trotzdem würde ich nicht mit weniger als einen vollem B1 nach Madrid fahren, sonst wird man wegen des Sprachmangels echt viel verpassen. An der Autónoma wird **nur ein** kostenloser Sprachkurs für Erasmusstudenten angeboten. Ich empfehle, diesen im zweiten Semester zu machen, damit man einen richtigen Verstärkungskurs bekommt, anstatt dieselbe Grammatik zu wiederholen, die man schon an der FU gelernt hat. In meinem Fall kam ich mit einem abgeschlossenen Basismodul 2 und begann im März einen C1-Kurs als Vorbereitung für den DELE-C1 (den ich in Mai geschrieben habe). Ergebnisse der DELE habe ich noch nicht, den Kurs habe ich aber mit einer 9/10 abgeschlossen. Das kann also jeder! *Nachtrag: Der DELEC1 Zertifikat habe ich dann mit einer Note von 87/100 bestanden.*

Als Erasmusziele wurde ich allen Madrid oder Barcelona empfehlen, weil da für jeden Geschmack was zu finden ist. Man sollte sich nur etwas entspannen und vor allem wissen, dass mit den Freunden hier alle Pläne innerhalb von 5 Minuten veränderbar sind.

Ich wünsche jedem, der nach Madrid fahren wird, eine tolle Erasmuserfahrung in dieser unglaublichen schönen Stadt!